

Seite 6

GESUNDHEIT

Initiative gegen
Beinaheunfälle

Seite 22

ARBEITSWELTEN

Traumjobs in der Elektro-
und Automatisierungstechnik

Seite 10

BILDUNG

Vom Azubi
zur Führungskraft

Seite 27

NACHHALTIGKEIT

Grüne Oasen
im Industriepark



10



27



30

Blickfang

„Jugend forscht“-Regionalwettbewerb _____ 04

Gesundheit & Sicherheit

Initiative gegen Beinaheunfälle _ 06

Zusammenarbeit

Rundgang im Industriepark ____ 09

Bildung

Vom Azubi zur Führungskraft _ 10

Nachhaltigkeit

Facettenreicher Umweltschutz _ 14
Grüne Oasen im Industriepark _ 27

Qualitätsmanagement

ISO-Zertifikate für die ISW-Gruppe _____ 18

Personalmanagement

Werbung für Azubis und Fachkräfte _____ 20

Arbeitswelten

Elektro- und Automatisierungstechnik _____ 22

Nachbarschaft

ISW INTERN & BLOG im Internet _____ 26
Sportvereinigung Amöneburg (SVA) _____ 32

Kommunikation

Von Kalle-Albert zum Industriepark Wiesbaden ____ 30

Industriepark

Aktiv Apotheken OHG _____ 33

Engagement

ISW-Engagement _____ 34

Veranstaltungen

ISW-Veranstaltungen _____ 36

Mitarbeiter

Einstellungen, Übernahmen, Wechsel _____ 40
Jubilare, Pensionäre, Impressum _____ 43

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
werte Freunde und Nachbarn des Industrieparks,

alle Jahre wieder im Frühsommer zeigt sich auch in unserem Industriepark die Schönheit der Natur. Wir freuen uns über die wärmende Sonne und grüne Wiesen mit bunter Blütenpracht. Den einen oder anderen verleitet das zu einem Spaziergang in der Mittagspause oder zu einer Besprechung in unserem „Japanischen Garten“. Natürlich dominiert auf unserem fast 100 Hektar großen Areal der Blick auf Produktionsanlagen, Infrastrukturen, Verwaltungsgebäude und die Arbeit von annähernd 6.000 Menschen. Aber wir hegen und pflegen auch „grüne Oasen“, denen wir uns in dieser Magazinausgabe widmen. An die Adresse der Kolleginnen und Kollegen gerichtet erfolgt hierzu die Einladung, diese Oasen selbst zu entdecken, um dort auch einmal neue Kraft zu tanken. Unsere Nachbarn wollen wir wissen lassen, dass auch solche Aufgaben zum Portfolio eines Industrieparkbetreibers zählen.

In der letzten Ausgabe haben wir Perspektiven unserer Personalgewinnung vorgestellt. Auch in dieser widmen wir uns diesem Thema. Ehemalige Auszubildende unseres Bildungszentrums berichten davon, wie sie nach erfolgreichem Abschluss bei uns angekommen sind und sich dann weiterentwickelt haben. Und wir stellen die bei uns extrem spannenden ISW-Arbeitswelten in den Bereichen Energie- und Automatisierungstechnik vor. Dank voller Auftragsbücher und wichtiger Transformationsprojekte (man denke nur an die Energiewende) „brummt“ das Geschäft dort gerade besonders, weshalb wir uns verstärken wollen.

Empfehlen Sie uns gerne weiter oder melden Sie sich bei uns, wenn Sie Teil unseres bunten Industrieparklebens werden wollen. Hier arbeiten Menschen aus „aller Herren Länder“ mit diversen Hintergründen und Identitäten.



Editorial

Was zählt, ist unser gemeinsamer Wille und Einsatz, die ISW-Gruppe wie den Industriepark in eine nachhaltige und erfolgreiche Zukunft zu führen.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen des gesamten Geschäftsleitungsteams der ISW-Gruppe

Jörg Kreutzer

Cornelia Lentge

EM-Fieber im Industriepark!

Große Sportereignisse werfen für gewöhnlich auch in der ISW-Gruppe ihre Schatten voraus. So fieberte die und der eine oder andere Kollegin und Kollege seit Wochen der Fußballeuropameisterschaft in der Hoffnung auf ein „Sommermärchen“ entgegen. Der Redaktionsschluss lag vor dem Eröffnungsspiel am 14. Juni. Aber die ISW-internen Vorbereitungen für gemeinsame Fußballmomente waren da längst abgeschlossen: Alle Mitarbeitenden und Auszubildenden wurden eingeladen, an einem ISW-Tippspiel teilzunehmen; zusätzlich wurde ein Spielplan in der Belegschaft und in unserer Nachbarschaft verteilt. Und für das ISW-Sommerfest am 5. Juli wurde eine große Leinwand bestellt, um ein Viertelfinalspiel an diesem Nachmittag gemeinsam zu verfolgen. Wir hoffen, das alles hat sich gelohnt!



Mitarbeiter- und Nachbarschaftsmagazin:

Sie beziehen ISW INTERN nicht regelmäßig, möchten es aber gerne kostenfrei abonnieren? Dann schicken Sie eine kurze E-Mail an kommunikation@infraserv-wi.de.

Über weitere ISW-Formate im Internet informieren wir auf Seite 26.

BLICKFANG

Zum elften Mal veranstaltete InfraServ Wiesbaden im Februar 2024 den „Jugend forscht“-Regionalwettbewerb Hessen West: 32 Projekte von 64 Jungforscherinnen und Jungforschern wurden vormittags der Jury präsentiert, bevor die Ausstellung für Presse und Publikum geöffnet wurde. Abends fand die mit Spannung erwartete Preisverleihung in der Riehl-Schule in Wiesbaden-Biebrich statt, moderiert von Alexander Achatz (Leiter ISW-Bildungszentrum) und Marco Silvestri (Wettbewerbsleiter). ISW-Geschäftsleiterin Cornelia Lentge verlieh zwei Projekten den „Kalle-Albert-Preis für Nachwuchsforschung“. Geehrt wurden Jana Schlotmann im Wettbewerb „Jugend forscht“ für ihr Projekt „Was beeinflusst unser Wahlverhalten?“ sowie Lukas Herb und Rafael Heinitz (siehe Foto) im Wettbewerb „Schüler experimentieren“ für ihre Ideen zum Thema „Mobilität der Zukunft“.

Gemeinsam gesund bleiben und sicher arbeiten

Seit März 2024 leitet Jürgen Freiburg die Abteilung Arbeitssicherheit der ISW-Gruppe. Neben den klassischen Sicherheitsthemen liegt sein Fokus auf dem Gesundheitsschutz. Wir sprachen mit ihm über einen aktuellen Arbeitsschwerpunkt: die Vermeidung von Beinaheunfällen.



Jürgen Freiburg,
Leiter der
ISW-Arbeitssicherheit.

Als Leiter der Arbeitssicherheit kümmern Sie sich mit Ihrem Team darum, dass alle Arbeitsumgebungen und Arbeitsprozesse den geltenden Sicherheitsstandards entsprechen. Ein wichtiges Aufgabenfeld ist die Vermeidung von Beinaheunfällen. Was ist darunter zu verstehen?

Ein Beinaheunfall ist eine Situation, in der bereits etwas passiert ist: Zum Beispiel könnte eine Stange von einem Gerüst gefallen und zu Boden gestürzt sein, glücklicherweise ist dabei aber niemand verunfallt. Wäre eine Person genau zu diesem Zeitpunkt an diesem Ort gewesen, hätte das zu einem Unfall geführt. Beim Beinaheunfall bleibt es aus, dass ein Mensch tatsächlich einen körperlichen Schaden erleidet.

Vor zwei Jahren hat die ISW einen Prozess zur Meldung von Beinaheunfällen und Sicherheitsmängeln eingeführt – im Intranet ISWnet gibt es dafür einen Buzzer. Wer den anklickt, gelangt zu einem Meldeformular und kann eintragen, wo er Gefahrenpotenziale beobachtet hat. Was versprechen Sie sich davon? Wir wollen es den Kolleginnen und Kollegen über das ISWnet so leicht wie möglich machen, entsprechende Mängel zu melden, und gleichzeitig wollen wir ihre Aufmerksamkeit schärfen. Aber natürlich muss man nicht den Meldeweg über das Intranet und das hinterlegte Formular im Dokumentensystem iServ gehen. Man kann sich auch weiterhin per E-Mail oder Telefon an mich oder meine Kolleginnen und Kollegen der Arbeitssicherheit wenden.

Wie sieht es mit der Akzeptanz von Seiten der Belegschaften aus?

Tatsächlich findet die Initiative immer mehr Anklang, wir sind sehr zufrieden. Seit 2022, dem Jahr der Einführung, steigt die Anzahl der

Meldungen von Beinaheunfällen und Sicherheitsmängeln kontinuierlich an, ohne dass es eine Zunahme tatsächlicher Unfälle gäbe – im Gegenteil. Das ist sehr erfreulich und daran erkennen wir, dass diese Meldesystematik immer besser angenommen wird und Hemmungen, es zu nutzen, überwunden werden. Die Sache hat sich rumgesprochen, immer mehr Kolleginnen und Kollegen verstehen Sinn und Zweck und handeln entsprechend.

Anprangern oder vorbeugen: Warum ist es wichtig, dass Hemmungen überwunden und Beinaheunfälle der Arbeitssicherheit gemeldet werden?

Es geht bei diesen Initiativen überhaupt nicht darum, das beobachtete Fehlverhalten eines Kollegen oder einer Kollegin zu melden im Sinne eines Anprangerns oder einer Schuldzuweisung. Vielmehr geht es darum, gemeinsam vorzubeugen und voneinander zu lernen. Die Arbeitssicherheit will schützende Maßnahmen möglichst zeitnah umsetzen – und dafür sind wir auf die Mithilfe aller Mitarbeitenden angewiesen. Damit schützen wir uns am Ende alle gemeinsam gegenseitig.

Können Sie ein Beispiel für einen solchen Lernprozess nennen?

Wir stellen zum Beispiel fest, dass im Sommer häufiger Unfälle auftreten als in den anderen Jahreszeiten. Das kann an Hitze und/oder Schlafmangel liegen, die dazu führen, dass man unkonzentriert ist. So steigt das Unfallrisiko. Durch das Melden entsprechender Situationen können wir solche Trends frühzeitig vor einem Unfall erkennen und Vorsorgemaßnahmen ergreifen, wie zum Beispiel regelmäßige Pausen, ausreichende Getränkeversorgung, die Empfehlung von Kopfbedeckungen oder passender Arbeitskleidung bis hin zu einer Anpassung der Arbeitszeiten.

Es ist wichtig, dass solche Situationen offen angesprochen werden, denn so können wir potenzielle Gefahren erkennen und vorbeugen. Wir sind also auf diese Meldungen angewiesen, denn wir müssen ein Bewusstsein dafür entwickeln, wo wir stehen, und dürfen uns nicht in falscher Sicherheit wiegen, nur weil keine Unfallmeldungen eingehen. Jeder Beinaheunfall kann in einem anderen Moment zu einem wirklichen Unfall führen.

Was sollten also Mitarbeiter tun, die eine unsichere Situation oder Sicherheitsmängel beobachten?

Wer eine unsichere Handlung oder Situation bemerkt, egal ob bei einer Fremdfirma oder bei einem Kollegen, sollte dies direkt ansprechen. Ziel ist, in ein Gespräch einzusteigen, auf dass der Kollege oder die Kollegin versteht, warum die Handlung dem Beobachter unsicher erscheint. Die meisten Menschen reagieren darauf übrigens absolut verständnisvoll. Schließlich geht es darum, dass nach Feierabend alle sicher nach Hause gehen. Es ist also wichtig, aufmerksam zu sein, einzuschreiten und das Gespräch zu suchen.

Reicht es aus, sich mit der Arbeitssicherheit in Verbindung zu setzen, oder sollte man zusätzlich mit der Führungskraft sprechen?

Es ist tatsächlich sehr hilfreich, wenn man sich sowohl mit der eigenen Führungskraft als auch mit uns in Verbindung setzt. Nur so können wir voneinander lernen und mögliche Muster oder Probleme erkennen. Wenn sich Zwischenfälle häufen, ist es wichtig, genauer hinzuschauen: Sind das zum Beispiel Phasen, in denen besonders hektisch gearbeitet wird, und werden Sicherheitsvorkehrungen möglicherweise deshalb vernachlässigt? Vielleicht gibt es Gründe wie Zeitdruck oder andere, ungewöhnliche Umstände? Wir müssen diese Situationen gemeinsam analysieren und verstehen, was gerade passiert. Deshalb ist es hilfreich, das Gespräch mit der Führungskraft zu suchen und außerdem uns eine Meldung abzugeben. So haben wir die Möglichkeit, dem nachzugehen und zielgerichtet zu reagieren.

Wie gehen Sie mit Meldungen zu Beinaheunfällen um? Geben Sie auch eine Rückmeldung?

Ja, darauf legen wir großen Wert. Die Person soll wissen, dass an der gemeldeten Situation gearbeitet wird. Wir informieren sie darüber, wie wir damit umgegangen sind und welche Maßnahmen ergriffen wurden. Dazu nehmen wir Kontakt mit den zuständigen Fachabteilungen auf, um gemeinsam Lösungen zu finden.

Wie gestaltet sich Ihr Arbeitsalltag und was betrachten Sie als Ihr Wirkungsfeld?

Klar ist: Arbeitssicherheit kann nicht nur am Computer stattfinden – die gerade genannten Beispiele zeigen das. Sie muss vor allem dort, wo praktisch gearbeitet wird, gewährleistet sein. Wir von der Arbeitssicherheit müssen deshalb die richtige Balance zwischen Büroarbeiten und praktischer Unterstützung finden. Wir setzen immer auf den Dialog mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort; wir wollen ihre Bedürfnisse und ihren Arbeitsalltag verstehen und gemeinsam die Sicherheit erhöhen.

Wir sehen uns hier im Industriepark Wiesbaden als Verantwortungsgemeinschaft, deren gemeinsames Ziel die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz ist. Deshalb haben wir uns übrigens auch der Initiative „Vision Zero!“ der Berufsgenossenschaft BG RCI angeschlossen. Gemeinsam mit den Standortunternehmen setzen wir uns für eine Arbeitswelt ohne Arbeitsunfälle ein.



Im industriellen Umfeld der ISW-Gruppe gibt es viele Arbeitssituationen, für die spezielle Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden. Die Mitarbeitenden brauchen zur Ausübung ein ausgeprägtes Sicherheitsbewusstsein. Die Gefahren lauern aber oft im Kleinen wie Stolperstellen und Rutschgefahren. Auch hierfür braucht es wachsame Augen.



Zusätzlich bauen wir darauf, dass sicherheitsbewusstes Verhalten im Betrieb auch ins private Umfeld übertragen wird. Zum Beispiel, wenn ich zu Hause Hecken schneide und mir Gedanken darüber mache, ob meine Arbeitsgeräte sicher sind und ob ich die richtige Schutzkleidung trage.

Welche Rolle spielt das Thema Gesundheit in diesem Zusammenhang?

Für uns gilt das Motto: Wir arbeiten sicher oder gar nicht! Es ist von entscheidender Bedeutung, dass Mitarbeiter in guter körperlicher und geistiger Verfassung, also auch gesund, zur Arbeit kommen. Nur so können sie ihre Aufgaben mit hoher Qualität und Sicherheit ausführen – nicht aber, wenn sie hektisch, übermüdet oder frustriert sind. Wer gesundheitlich angeschlagen oder mental abgelenkt ist, hat ein deutlich höheres Risiko, zu stolpern, danebenzugreifen oder auf andere Weise zu verunfallen.

Haben Sie weitere Initiativen in Planung?

Wir denken immer darüber nach, die Arbeitssicherheit an aktuelle Belange anzupassen. Allerdings ist die heutige Arbeitswelt geprägt von einer Fülle von Informationen, die auf uns einprasseln. Das Thema Sicherheit ist eines von vielen, die um die Aufmerksamkeit der Mitarbeiter konkurrieren. Deshalb haben wir in den letzten Monaten unsere Präsenz im ISWnet ausgebaut und informieren zum Beispiel monatlich über sicherheitsrelevante Themen – Kolleginnen und Kollegen nehmen diese Anregungen dann mit in ihre Teammeetings. Und wir prämiieren die aus unserer Sicht sicherheitsrelevantesten Meldungen und berichten

darüber, um einerseits das Engagement anzuerkennen und andererseits alle an den Erkenntnissen teilhaben zu lassen.

Aktuell sind wir dabei, die Themen Sicherheit und Gesundheitsschutz auch bei routinemäßigen Besprechungen in Werkstätten und anderen Industriebetrieben wie der ISW-Logistik über Teamtafeln sichtbar zu machen und anzuregen, dass die Teams darüber in den offenen Dialog treten.

Und wir wollen zukünftig auch neue Schulungsprogramme anbieten, in denen wir das Bewusstsein für Gefahrensituationen schärfen und deren Bedeutung gemeinsam diskutieren. Wir möchten diese Trainings praxisnah und lebendig gestalten und relevante Beispiele aus der Arbeitswelt der Teilnehmer einbeziehen. Ein wichtiger Aspekt dabei wäre auch das Thema der Ansprache, wenn ich eine unsichere Situation beobachte – sowohl unter Kollegen als auch gegenüber Fremdfirmen –, um Hemmschwellen abzubauen und damit die Sicherheit auf unserem Gelände weiter zu erhöhen.

Ist dieses Engagement für die Arbeitssicherheit in Kennzahlen messbar?

Aktuell, also Anfang Juni 2024, liegen wir bei deutlich über zwei Millionen Arbeitsstunden ohne Unfall mit Arbeitsausfall – man spricht hier vom LTI-Wert „Null“, wobei die Abkürzung LTI für „Lost Time Injury“ steht. Wir nähern uns mit der ISW-Gruppe der Zielmarke zwei Jahre Arbeiten ohne Unfälle mit Ausfallzeiten. Auf diese „Null“ können wir sehr stolz sein und so kann und wird es hoffentlich weitergehen. Aber dieser Erfolg ist nicht vom Himmel gefallen, sondern das Resultat intensiver, gemeinsamer Anstrengungen.



Über den Klick des Buzzers „Beinaheunfall“ im Intranet ISWnet gelangt man zu einem Meldeformular, das im Dokumentensystem iServ abgelegt ist.

Kategorien der Arbeitsunsicherheit

Die ISW-Arbeitssicherheit unterscheidet bei der Bearbeitung gemeldeter Beinaheunfälle und Sicherheitsmängel drei Kategorien:

- **Unsichere Handlungen** sind bewusste Entscheidungen eines Mitarbeitenden, von Sicherheitsregeln abzuweichen. Ein Beispiel wäre, eine Leiter ohne Sicherung zu benutzen, obwohl man weiß, dass es gefährlich ist.
- **Unsichere Zustände** sind physische Gegebenheiten, die potenzielle Gefahren darstellen. Das könnte zum Beispiel ein herausgebrochener Pflasterstein sein, über den man stolpern könnte.
- **Eine unsichere Situation** ist gegeben, wenn zum Beispiel eine Werbetafel im Wind schwingt und kurz davor ist, herunterzufallen.

VISION ZERO.
NULL UNFÄLLE – GESUND ARBEITEN!



Dies ist ein Beitrag zum ISW-Transformationsziel **Nachhaltigkeit**.



Dies ist ein Beitrag zum ISW-Transformationsziel **Zusammenarbeit**.



Was Kolleginnen und Kollegen schon immer über den Industriepark wissen wollten

Im Rahmen des ISW-Transformationsprojekts „Zusammenarbeit“ geht es auch um mehr informellen Austausch unter Mitarbeitenden, die sich im Alltag eher selten begegnen. Im April wurde ein Rundgang durch den Industriepark angeboten, der auf großes Interesse stieß.

Die ISW-Projektgruppe mit dem Fokus auf verbesserte Zusammenarbeit innerhalb der ISW-Gruppe bietet neuerdings auch abteilungsübergreifende Möglichkeiten zur Vernetzung und zum persönlichen Austausch. Zuletzt gab es gleich mehrere erfolgreiche Premieren: Vor dem Hintergrund der wichtiger werdenden Digitalanwendungen mit Künstlicher Intelligenz (KI) wurde die Interessengruppe „KI-Netzwerk“ ins Leben gerufen, um Erfahrungen zu teilen und gemeinsam das Potenzial der KI für die ISW-Unternehmensgruppe zu erkunden. Angeregt und umgesetzt wurden zudem neue IT-Schulungsformate, die auch zum Kennenlernen über Bereichsgrenzen hinweg genutzt werden können.

Im April folgte dann die Einladung zu einem ersten Bowlingturnier jenseits der Werktoore – die Plätze für die 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren flugs vergeben. Im Juni gab es die Verabredung, sich nach Betriebsschluss am Weinstand des Biebricher Gewerbevereins (BIG) zu treffen und bei einem gemeinsamen Gläschen den Arbeitstag ausklingen zu lassen.

Ein Highlight dieser neuen Veranstaltungsreihe war im April ein Rundgang durch den nördlichen Teil des Industrieparks, an dem abermals 30 Kolleginnen und Kollegen teilnehmen konnten. Hans-Udo Endres, Mitglied des besagten Projektteams und der ISW-Abteilung Immobilienmanagement, informierte im Rahmen dieser Tour über die Besonderheiten, die den Industriepark von einem normalen Gewerbegebiet unterscheiden. Vertreter der Standortfirmen ECO3, Tafel Wiesbaden, Hessische Landesbahn (HLB) und SE Tylose stellten ihre Betriebe im Norden des Industrieparks vor. Sven Sauer von der ISW-Logistik informierte zudem über das neue, erst 2022 in Betrieb genommene Gefahrstofflager und die Aufgaben und Herausforderungen der Lagerlogistik am Standort.

Die gute Resonanz auf diese Veranstaltungen zeigt, dass die ISW-Projektgruppe tolle Arbeit leistet und hoffentlich noch mehr solcher Initiativen anstoßen wird.



Junge Leistungsträger der ISW-Gruppe:
Jill Hollmann und Berfin Önal, die gemeinsam
auch den vorliegenden Text verfasst haben.

Steile Karriere: vom ISW-Azubi zur Fach- und Führungskraft

In den ISW-Arbeitswelten bieten sich vielfältige Möglichkeiten für den Start und die Weiterentwicklung einer erfolgreichen Karriere. Mit über 20 verschiedenen Ausbildungsberufen und Studiengängen, die im InfraServ Wiesbaden Bildungszentrum angeboten werden, findet sich in den Bereichen Chemie, Technik, Informatik, Sicherheit, Kaufmannschaft und Verwaltung garantiert der passende Einstieg.

Die hohen Übernahmequoten sprechen für sich: Absolventinnen und Absolventen der Ausbildungen im ISW-Bildungszentrum im Industriepark Wiesbaden haben ausgezeichnete Chancen, nach ihrer Ausbildung direkt in eine Festanstellung übernommen zu werden. Sie erfreuen sich also nicht nur einer attraktiven Vergütung während der Ausbildungsjahre, sondern können auch direkt anschließend mit ansehnlichen Gehältern, Zulagen und weiteren Vorteilen wie der Nutzung eines eigenen Fitnessstudios im Industriepark aus dem Vol-len schöpfen. Dazu kommt das höchst spannende industrielle Umfeld.

Zu den Ausbildungsbetrieben im Industriepark zählen neben InfraServ Wiesbaden und dem

Industrieserviceanbieter ISW-Technik neun weitere Standortunternehmen. Hinzu kommen Partnerunternehmen von außerhalb des Industrieparks. Die Ausbildung läuft dabei stets über das ISW-Bildungszentrum.

Viele Kolleginnen und Kollegen in der ISW-Gruppe haben sich durch Engagement, Lernbereitschaft und Teamgeist von Auszubildenden zu kompetenten Fachkräften entwickelt und tragen täglich zum Erfolg der Unternehmensgruppe und damit auch des Standorts bei. Aus einstigen Azubis sind binnen einiger Jahre Leistungsträger geworden, die teilweise bereits Führungsverantwortung schultern. Im Folgenden präsentieren wir einige Erfolgsgeschichten.



Werdegang:

09/2020–01/2023: Ausbildung zur Industriekauffrau bei
InfraServ Wiesbaden
seit 01/2023: Sachbearbeitung Anlagenbuchhaltung,
Abteilung Rechnungswesen InfraServ
Wiesbaden

Meine Perspektiven nach der Ausbildung:

„Nach der Ausbildung zur Industriekauffrau stehen mir viele Fortbildungsmöglichkeiten offen – ob das Weiterbildung in den verschiedensten Bereichen, ein Studium oder die intensivere Einarbeitung und Weiterentwicklung im Unternehmen ist.“

Aktuell ausgeführte Tätigkeiten:

- Aktivierung von Sachanlagen und Investitionsprojekten
- Durchführung von Abschlusstätigkeiten (Monats-, Quartals- und Jahresabschlüssen)
- Unterstützung im Bereich Bilanzierung/Steuern
- Kommunikation Transformationsprojektteam Nachhaltigkeit

Was ich an meinem Aufgabenbereich schätze:

„Ich schätze die Vielfalt der Aufgaben und die Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen sehr. Die Möglichkeit, an verschiedenen Investitionsprojekten zu arbeiten, die sich stark voneinander unterscheiden, sorgt für Abwechslung im Arbeitsalltag und die Chance, stets Neues zu lernen.“



**Jill
Hollmann**

Jahrgang 2003

„Während meiner Ausbildung empfand ich als besonders positiv die Vielfalt der Abteilungen und Kolleginnen und Kollegen, die ich kennenlernen durfte. Dadurch konnte ich meine Interessen und Stärken in verschiedenen Fachbereichen erkennen oder eben auch Entwicklungspfade ausschließen. Auf typische Missverständnisse, die oft mit einer Ausbildung im Zusammenhang stehen, bin ich dabei nicht gestoßen. Alle Kolleginnen und Kollegen haben mich stets willkommen geheißen, sich viel Zeit für mich genommen und mir fördernde Aufgaben übertragen.“



Kemal-Oguz Genc

Jahrgang 1999

„In meiner beruflichen Laufbahn habe ich gelernt, dass man stets offen für Veränderungen und neue Herausforderungen sein sollte. Nach dem gesundheitlich bedingten Abbruch meiner Ausbildung zum Anlagenmechaniker fand ich im kaufmännischen Bereich bei der ISW-Technik eine neue Perspektive. Diese Erfahrung hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, flexibel zu bleiben und sich nicht von Rückschlägen entmutigen zu lassen. Wenn ich meinem ‚jungen Ich‘ nach dem Schulabschluss einen Rat geben könnte, würde ich sagen: ‚Lass dich nicht von Rückschlägen entmutigen. Nutze jede Erfahrung als Chance zum Lernen und Wachsen. Finde heraus, was dir wirklich Spaß macht, und verfolge diesen Weg mit Leidenschaft und Entschlossenheit.‘“

Werdegang:

09/2018–06/2019: Ausbildung zum Anlagenmechaniker bei ISW-Technik, gesundheitlich bedingter Abbruch
09/2019–01/2022: Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement bei ISW-Technik
seit 06/2022: Apparate und Montagetechnik bei ISW-Technik, Abteilung Lagerverwaltung und Koordination Werkzeug/Materialausgabe

Meine Perspektiven nach der Ausbildung:

„Im Industriepark gibt es viele Weiterbildungs- und Umschulungsmöglichkeiten, sichere Arbeitsplätze sowie eine pünktliche Auszahlung. Für mich bieten sich bspw. Fort- und Weiterbildungen im kaufmännischen sowie im Logistikbereich an.“

Aktuell ausgeführte Tätigkeiten:

- Verwaltungsaufgaben
- Beschaffung von Material und Werkzeug
- Lagertätigkeiten

Was ich an meinem Aufgabenbereich schätze:

„Besonders schätze ich die Vielfalt und Abwechslung in meinem Arbeitsalltag, die Zusammenarbeit mit vielen verschiedenen Menschen und die Möglichkeit, mich ständig weiterzuentwickeln.“

Werdegang:

06/2019: Abitur
09/2020–01/2023: Ausbildung zur Industriekaufrau bei InfraServ Wiesbaden
seit 01/2023: Junior-Referentin in der Abteilung Unternehmenskommunikation bei InfraServ Wiesbaden

Meine Perspektiven nach der Ausbildung:

„Dank meiner Ausbildung stehen mir zahlreiche Weiterbildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten offen. Zurzeit absolviere ich neben meiner beruflichen Tätigkeit den geprüften Wirtschaftsfachwirt bei der IHK.“

Aktuell ausgeführte Tätigkeiten:

- Bedienung und Mitwirkung bei der Weiterentwicklung interner und externer Kommunikationskanäle der ISW-Gruppe; dazu gehören Intranet- und Internetauftritte, Newsletter, Pressemitteilungen, Social-Media- und andere Kanäle
- Mitarbeit bei Redaktion, Veranstaltungsmanagement und Ereigniskommunikation
- administrative Tätigkeiten wie bspw. die Bearbeitung und Verwaltung von Bestellwesen innerhalb der Abteilung

Was ich an meinem Aufgabenbereich schätze:

„Besonders gut gefällt mir die Kombination von kreativen und administrativen Aufgaben. Zudem erfordern meine ausgeführten Tätigkeiten häufig die Zusammenarbeit mit verschiedenen Abteilungen und externen Partnern, was immer wieder sehr interessant ist.“



Berfin Önal

Jahrgang 2000

„Nach meinem Abitur stand ich vor der Entscheidung zwischen einem Studium oder einer Ausbildung. Mir wurde jedoch klar, dass ich mich nicht mehr nur auf reine Theorie beschränken wollte. Ich wollte das Gelernte direkt in die Praxis umsetzen können. Deshalb entschied ich mich für eine Ausbildung bei InfraServ Wiesbaden.“

Rückblickend bin ich sehr zufrieden mit meiner Entscheidung, denn es gibt hier nicht nur den einen richtigen Weg. Durch eine Ausbildung sowie ggf. weitere Weiterbildungen, Entwicklungspläne und ähnliche Möglichkeiten eröffnen sich vielfältige Wege, um gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erlangen.

Es ist ein weit verbreitetes Missverständnis, dass Ausbildungsberufe in der Regel schlecht bezahlt oder nur auf ‚Wasserträger‘-Tätigkeiten beschränkt sind. Tatsächlich bieten viele Ausbildungsberufe hervorragende Karrieremöglichkeiten und ein gutes Arbeitsklima.“

Wir sind stolz auf unsere Kolleginnen und Kollegen, die ihre Karriere bei uns begonnen haben und heute in verantwortungsvollen Positionen arbeiten. Diese Erfolgsgeschichten sollten inspirierendes Beispiel für alle sein, die eine Ausbildung in Erwägung ziehen. Sind auch Sie an einem Karriereweg mit Start im ISW-Bildungszentrum interessiert? Dann informieren Sie sich und nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Auch Sie haben eine kleine oder große Geschichte zum Thema ‚Vom Azubi zur Fach- und Führungskraft‘ zu erzählen und sind bereit, in dieser Magazinrubrik zu erscheinen? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit der Unternehmenskommunikation auf: kommunikation@infraserv-wi.de.

Ausführliche Informationen über die Ausbildung im ISW-Bildungszentrum in mehr als 20 weiteren Berufsfeldern finden Sie unter www.bizka.de.



Yvonne Hirschfelder

Jahrgang 1991

„Das duale Studium war für mich die perfekte Kombination aus Praxis und theoretischem Studium. Auch wenn es zeitlich anspruchsvoll und weniger entspannt als ein Vollzeitstudium war, würde ich es wieder so machen. Durch die Praxis in der Ausbildung und im Betrieb nach der Ausbildung habe ich wertvolle Erfahrungen gewonnen.“

Werdegang:

04/2013–07/2016: Ausbildung zur Fluglotsin
09/2017–10/2021: ausbildungsintegriertes Studium im Bereich Mechatronik mit einer Ausbildung zur Mechatronikerin (B.Sc. Systems Engineering) bei InfraServ Wiesbaden
11/2021–07/2022: Senior-Technikerin in der Maschinen- und Anlagensicherheit bei ISW-Technik
seit 08/2022: Projektingenieurin in der Automatisierungstechnik der ISW-Technik

Meine Perspektiven nach der Ausbildung:

„Durch die vielseitige Ausrichtung der ISW-Technik war ein Abteilungswechsel für mich möglich. Außerdem bestehen durch meinen Studienabschluss Aufstiegschancen z.B. in eine Teamleiterposition.“

Aktuell ausgeführte Tätigkeiten:

- Projektleitungen:
- Kommunikation mit Kunden (Absprachen, technische Klärungen)
 - Organisation ISW-interner Abläufe (Programmierung, Detailplanung, Montage)
 - Begleitung der Projektumsetzung vor Ort

Was ich an meinem Aufgabenbereich schätze:

„Mir gefällt es sehr, dass meine Aufgaben stets vielseitig und abwechslungsreich sind. Dadurch lernt man kontinuierlich dazu.“

Facettenreicher Umweltschutz



Sie kümmern sich um das Altlasten- und Abfallmanagement ebenso wie um den Gewässerschutz, Immissionsschutz und umweltrelevante Beschwerden sowie den Kontakt zu Genehmigungsbehörden: Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Umweltschutz bei InfraServ Wiesbaden beraten die ISW-Gruppe und andere Standortunternehmen zu rechtlichen Vorgaben und unterstützen bei der Verfolgung des geltenden Regelwerks.

Die Bedeutung des Umweltschutzes in der industriellen Produktion nimmt stetig zu – auch für die Unternehmen im Industriepark Wiesbaden. Denn die Europäische Union macht immer mehr Vorgaben, die anschließend in nationale Gesetze überführt werden. Und das kommt nicht von ungefähr; schließlich ist der Stellenwert des Umweltschutzes in der Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen, die Verbraucher sind kri-

tischer geworden. Umso besser, dass sich die Betriebe am Standort an eine zentrale Stelle wenden können, die sie in allen damit verbundenen Belangen unterstützt: „Bevor unsere Abteilung 2015 in dieser Form wieder aufgebaut wurde, mussten andere Unternehmen am Standort eigene Umweltschutzabteilungen betreiben“, erklärt Dirk Meyer, Leiter der ISW-Abteilung Umwelt- & Immissionsschutz.

Eigene Ressourcen halten manche Unternehmen auch heute noch vor, aber die Zusammenarbeit mit Meyer und seinen Kolleginnen und Kollegen bietet ihnen viele Vorteile. Das 15-köpfige Team verfügt über gebündeltes Know-how in allen maßgeblichen Bereichen und lange Erfahrungen im Industriepark. So haben die Fachleute sämtliche Anforderungen im Blick, die erfüllt werden müssen, damit Produktionsanlagen an den Start gehen und dauerhaft weiterbetrieben werden können. Denn jeder Betrieb muss in regelmäßigen Abständen nachweisen, dass er alle Umweltvorschriften und Genehmigungsauflagen befolgt.

Für Umwelt, Mitarbeiter und Nachbarn

Die ISW-Experten übernehmen Prüfungen und Messungen, die Kommunikation mit den zuständigen Behörden sowie die damit verbundenen Berichtspflichten und die lückenlose Dokumentation. Sie haben die vorgege-



Dirk Meyer, Leiter der ISW-Abteilung Umwelt- & Immissionsschutz, mit Marco Busse und Elena Berberich am Rheinufer; im Hintergrund die Insel Petersaue, auf der sich die Biologische Abwasserreinigungsanlage (BARA) des Industrieparks befindet.



Die (fast vollständige) ISW-Abteilung Umwelt- & Immissionsschutz v.l.n.r.: Ralf Oswald, Danny Schuhmacher, Baha Yücel, Justin Etzler, Jörg Schulz, Marco Busse, Elena Berberich, Nico Donaera, Ulja Müller, Elena Knapp, Dr. Yalda Cikovani, Dirk Meyer.

benen Fristen und Termine im Blick, sodass ihre Kunden sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Weiterer Vorteil für Betriebe am Standort sind die kurzen Wege und die Erfahrungen im Industriepark: „Hier auf dem Gelände kennen wir jeden Winkel und jedes Gebäude“, sagt Elena Berberich, in der Abteilung verantwortlich für die Ermittlung und Bewertung von Gefahrstoffen am Arbeitsplatz sowie für Hygieneinspektionen.

Ein wichtiges Aufgabenfeld ist auch die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der ISW-Abteilung Arbeitssicherheit. Die Experten aus dem Bereich Umwelt- & Immissionsschutz überprüfen etwaige Belastungen durch Gefahrstoffe oder Lärm am Arbeitsplatz und schauen darauf, dass gesetzliche Grenzwerte eingehalten werden. Darüber hinaus sind sie Ansprechpartner für Beschwerden von Anwohnern, etwa bei Geruchs-, Lärm- oder Staubbelastungen. Wenn es entsprechende Hinweise gibt, machen sie sich umgehend auf die Suche nach der Ursache und übernehmen bei Bedarf die Vermittlerrolle zwischen dem betroffenen Standortteilnehmer und dem Beschwerdeführer, der zum Beispiel ein Nachbar oder eine Behörde sein kann.

Wind und Wetter vor 30 Jahren

Dass die lange Geschichte des Industriestandortes am Rheinufer der hessischen Landeshauptstadt gut dokumentiert ist, ist ein weiterer Vorteil für die hiesigen Betriebe. Die Unterlagen, auf die der Umweltschutz zugreifen kann, reichen bis in die Zeit zurück, als die ansässigen Unternehmen größtenteils noch zur Hoechst AG gehörten. Auch damals gab es Messdaten zum Umweltschutz – die entsprechenden Archive und Kataster hat InfraServ Wiesbaden aufbewahrt. Sie sind hilfreich, wenn ein Kunde beispielsweise Unterlagen vergangener Jahre für Prüfungsvorgänge benötigt: „Unsere Informationen reichen Jahrzehnte zurück“, sagt Elena Berberich.

Mit dem Archiv der Wetterstation beispielsweise können sie genau nachverfolgen, wie Wetter- und Windverhältnisse vor 30 Jahren waren. Und mit Blick auf die aktuell gesammelten und aufbereiteten Wetterdaten gibt es eine Zusammenarbeit mit den städtischen Behörden, die auf sie zugreifen können, um beispielsweise den Verkehr innerhalb und im Umfeld von Wiesbaden bei Schlechtwetterlagen besser steuern zu können.



Moderne Messtechnik

Die technische Ausrüstung, die das Umweltteam bei seiner Arbeit einsetzt, bewegt sich auf höchstem Niveau – von der filigranen Waage mit sieben Nachkommastellen über hochmoderne geeichte Schallpegelmessgeräte bis zur mobilen Emissionsmesstechnik im Autoanhänger. Diese nutzt zum Beispiel Marco Busse für Emissions-, Schall- und Vibrationsmessungen. Der Ingenieur arbeitet bereits seit rund 20 Jahren auf diesem Gebiet und findet die Tätigkeit immer noch abwechslungsreich: „Bei uns ist kein Tag wie der andere“, sagt er. „Mit der Technik und den Messvorgängen bekommt man schnell Routine, aber die Anlagen und die Herausforderungen vor Ort unterscheiden sich stark voneinander. Das ist immer wieder interessant.“

Den Service des Umweltteams nutzen mittlerweile nicht nur Betriebe im Industriepark. Auch außerhalb ist diese Expertise gefragt: „Wir haben neben den Messungen im Rhein-Main-Gebiet schon Untersuchungen für deutsche Unternehmen in Ungarn und auf Korsika durchgeführt“, erinnert sich Meyer. Und die Abteilung wächst weiter: Ingenieure mit Ausrichtung Umweltschutz und Umwelttechnik werden immer wieder gesucht.

Mit kalibrierter Nase

Neben der Hightech müssen sich die Umweltexperten manchmal aber auch einfach auf ihren guten Riecher verlassen: Ein sogenann-

ter Olfaktometer dient dazu, Geruchsproben zu bewerten – und das kann keine Technik so gut wie der Mensch. Denn Gerüche entstehen durch ein komplexes Gemisch verschiedener Gase, das sich mit technischen Verfahren kaum bestimmen lässt. Deshalb schnuppern Testpersonen an den vorher an den Anlagen entnommenen Geruchsproben, die das Gerät in definierter Verdünnung für die Probanden dosiert. Allerdings: „Die Nase des Probanden muss regelmäßig kalibriert werden“, erläutert Berberich. „Das heißt, wir stellen mit einem Kalibrierstandard fest, ob der Proband später für die Aufgabe geeignet ist und ein Teil des Kollektivs werden darf.“

Abfall und Altlasten

Eher verwaltungstechnischer Ausprägung sind die Aufgaben in den Bereichen Abfall, Altlasten und Gewässerschutz. Hier wird zum Beispiel die korrekte Abwicklung der Abfallströme überwacht, da nur eine saubere Dokumentation den umweltschonenden Umgang in Form von Recycling oder Wiederverwertung sicherstellen kann. Dies gilt besonders im Rahmen der Verbrennung von Altholz im Industriepark-eigenen Kraftwerk: Jährlich gilt es, ca. 60.000 Tonnen Altholz bzw. 3.000 LKW-Ladungen zu überwachen.

Beim Altlastenmanagement geht es beispielsweise darum, Bodenaushub, der bei Baumaßnahmen anfällt, anschließend wieder auf dem Industrieparkgelände einzusetzen. Das

spart Transporte und zusätzliche Entsorgungskosten. Die Gewässerschutzbeauftragten unterstützen bei der Überwachung der genehmigten Einleitwerte in den Rhein und den zugehörigen Berichtspflichten.

Genehmigungsverfahren

Für den Betrieb von zahlreichen Industrieparkanlagen sind verschiedenste Genehmigungen nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz und/oder dem Wasserhaushaltsgesetz erforderlich. Hier unterstützt die Abteilung von Dirk Meyer bei der Erstellung von Antragsunterlagen und der Kommunikation mit den Behörden.

Mit Hilfe der eigens für die ISW entwickelten Datenbanken „eMissionControl“ mit etwa 700 definierten Messaufgaben und „PermitControl“ werden die vielfältigen Anforderungen aus den Genehmigungen überwacht und dokumentiert. Die letztgenannte Datenbank beinhaltet bereits rund 500, teils regelmäßig zu wiederholende Maßnahmen und befindet sich noch im Aufbau. Dort können auch direkt Belege der jeweiligen Tätigkeit zugeordnet und abgelegt werden, was nicht zuletzt auch das Dokumentenmanagement für Audits und Inspektionen vereinfacht.



Dies ist ein Beitrag zum ISW-Transformationsziel **Nachhaltigkeit**.



Ralf Oswald, Messtechnik-Ingenieur der ISW-Abteilung Umwelt- & Immissionschutz, bei einer Staubmessung. Dabei wird unterschieden in Staub, der einatembar ist, aber nur die vorderen Atembereiche erreicht, und feineren Staub, der bis in die Lungenbläschen (Alveolen) vordringen kann.



Marco Busse, zuständig für den ISW-Immissionschutz Geräusche, bei einer Messung von Geräuschemissionen im Industriepark.

Experten in vielen Bereichen

Die ISW-Abteilung Umwelt- & Immissionschutz umfasst folgende Bereiche:

- Immissionschutz
- akkreditierte Messstelle für Geräusche
- akkreditierte Messstelle für Gefahrstoffe
- Abfallmanagement
- Altlastenmanagement
- Gewässerschutz/wassergefährdende Stoffe
- Genehmigungsmanagement

Typische Berufsbilder (w/m/d), für die es in der Abteilung immer wieder Vakanzen gibt:

- Ingenieur Umweltschutz/Umwelttechnik
- Chemielaborant
- Kaufmann für Büromanagement



Breites Leistungsportfolio für den Umweltschutz

Das „Leistungsverzeichnis Umweltschutz“ gibt Auskunft über die vielfältigen Dienstleistungen der ISW-Abteilung Umweltschutz und die hierfür benötigten Expertisen. Es findet sich auf der ISW-Website unter „Downloads“ in der Rubrik „Broschüren zum Download“: www.infraserv-wi.de/de/startseite/downloads.html. Die Umweltschutzberichte der Abteilung, welche der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden müssen, sind dort in der Rubrik „Umwelthinformationen InfraServ Wiesbaden“ abgelegt.

Ausgezeichnet mit international anerkannten Zertifikaten

Für den Geschäftsbetrieb von InfraServ Wiesbaden (ISW) und ihrer Tochtergesellschaft ISW-Technik sind international anerkannte Zertifikate für die Bestätigung hoher Qualitätsstandards unerlässlich. Im April hat die Unternehmensgruppe gleich mehrere wichtige Zertifizierungsaudits bestanden und damit bedeutende Meilensteine für 2024 erreicht.



Der Betrieb der komplexen Infrastruktur im Industriepark Wiesbaden und das dahinterstehende Qualitätsmanagement werden regelmäßig durch interne und externe Auditoren überprüft und zertifiziert.

Seit einigen Jahren haben sich zur Qualitätskontrolle zentraler Arbeitsbereiche von Unternehmen ISO-Zertifizierungen durchgesetzt. Sie sind international vergleichbar und besonders für Unternehmen relevant, die mit den eigenen Dienstleistungen und Produkten Weltmärkte bedienen oder diese für Geschäftspartner erbringen, die ihrerseits international aufgestellt sind. So kann über Grenzen und Kontinente hinweg überprüft und sichergestellt werden, dass Qualitätsstandards auf Grundlage einheitlicher Managementsysteme eingehalten werden. Hierdurch werden in den globalen Wertschöpfungsketten Zuverlässigkeit und gegenseitiges Vertrauen gestärkt. Auch viele Standortkunden der ISW-Gruppe sind international aktiv, weshalb auch wir uns verstärkt auf ISO-Zertifizierungen konzentrieren.

Um die Einhaltung der für ein solches Zertifikat erforderlichen Mindeststandards und Normenanforderungen zu bewerten und die Wirksamkeit der dafür hinterlegten Managementsysteme und Steuerungsprozesse zu überprüfen, werden Auditierungen durchgeführt. Im Dialog zwischen Auditoren und Vertretern der Fachabteilungen geht es immer auch darum, Verbesserungspotenziale festzustellen und diese später nachzuhalten. So führt jedes Audit zu einem kleineren oder größeren Qualitätssprung im Unternehmen.

Im April 2024 wurden eine Arbeitswoche lang die Arbeitsabläufe und Managementsysteme verschiedenster Abteilungen der ISW-Muttergesellschaft und der Tochter ISW-Technik von Auditoren des TÜV Süd unter die Lupe genommen. Betrachtet wurden unterschiedlichste Leistungsbereiche wie unser Betrieb und die Weiterentwicklung der Infrastruktur und das Immobilienmanagement im Industriepark wie auch die Energieversorgung, die Abwasserreinigung, der Umwelt-, Brand- und Werkschutz einschließlich der Gefahrenabwehrzentrale und die Bereitstellung der IT-Infrastruktur. Auch die Lagerwirtschaft, das Bildungszentrum wie auch die Personaldienst- und Beratungs- bzw. Versorgungsleistungen der Arbeitsmedizin wurden hinsichtlich ihrer Dienstleistungsqualität bewertet. Zentralabteilungen wie Einkauf und Unternehmenskommunikation wurden von den Auditoren ebenfalls Besuche abgestattet.

Erstzertifizierung des Arbeitsschutzmanagements (ISO 45001)

Neuland betrat die ISW-Technik mit einer erstmaligen Zertifizierung ihrer Arbeitssicherheit nach ISO 45001:2018. Es geht bei dieser Norm um die systematische Reduzierung des Risikos von Verletzungen, Unfällen und arbeits-

bedingten Erkrankungen von Mitarbeitenden. Die ISO-Norm formuliert hierfür Anforderungen an die Managementsysteme und definiert Instrumente und Maßnahmen für das Erreichen dieser Ziele.

Mit dieser Erstzertifizierung nach ISO 45001 wurde für die ISW das deutsche Gütesiegel „Sicher mit System“ abgelöst und die Arbeitssicherheitsstandards auf ein international anerkanntes Niveau gehoben. Für diese Umstellung wurde großer Aufwand betrieben. Bereits im März gab es eine Erstbewertung durch die Auditoren. Beim Audit im April wurde der zuvor gewonnene positive Eindruck bestätigt.

Die Aushändigung des ISO-45001-Zertifikats ist nicht zuletzt eine wichtige Qualitätsbekundung gegenüber den Gesellschaftern, Geschäftspartnern und den eigenen Kolleginnen und Kollegen und jenen, die es zukünftig werden wollen. Zeitnah soll nun auch für die ISW-Muttergesellschaft die Erstzertifizierung nach ISO 45001 eingeleitet werden. Die ISW-Gruppe verspricht sich davon noch weiter verbesserte Arbeitssicherheitsstandards und ein optimiertes Gesundheitsmanagement.

Rezertifizierungen des Qualitäts- (ISO 9001), Umwelt- (ISO 14001) und Energiemanagements (ISO 50001)

Bei den weiteren Begutachtungen handelte es sich um kombiniert durchgeführte Wiederholungsaudits. Diese sind erforderlich, weil ISO-Gütesiegel in der Regel nur drei Jahre Gültigkeit haben. Die Qualitätsmanagementsysteme wurden für die ISW-Mutter- wie -Tochtergesellschaft nach ISO 9001:2015 auditiert. Aufgabe der Auditoren war die Überprüfung, ob die in der ISW-Gruppe verankerten Prozesse grundsätzlich dazu geeignet sind, qualitativ gute Produkte und Dienstleistungen bereitzustellen zu können.

Zwei Audits betrafen nur die ISW KG und auch sie wurden erfolgreich abgeschlossen: Unser Umweltmanagementsystem wurde nach ISO 14001:2015 rezertifiziert. Diese Norm zielt auf die Überwachung der Prozesse hinsichtlich rechtlicher Anforderungen für den Umweltschutz wie auch die Erfolgsdokumentation der Maßnahmen durch die Offenlegung von Kennzahlen. Entsprechend lag ein Fokus der Auditgespräche auf der Biologischen Abwasserreinigung (BARA) des Industrieparks. Diesem kontinuierlichen Verbesserungsprozess liegt eine in der Norm klar definierte Systematik zu Grunde.

Ein zweites Wiederholungsaudit wurde nach der internationalen Norm für Energiemanagement ISO 50001:2018 durchgeführt. Diese befasst sich im weitesten Sinne damit, wie Unternehmen ihre Energieeffizienz durch die Reduzierung von Energieverbräuchen verbessern. Als Betreiber des GuD-Kraftwerks im Industriepark und Anbieter von Energiemedien wie Strom, Dampf und Kälte ist diese Norm für uns von zentraler Bedeutung und die erfolgte Rezertifizierung ein großer Erfolg.

Qualitätsmanagement mit „High-Level-Structure“

Alle genannten ISO-Normen folgen der sogenannten „High-Level-Structure“ (HLS). Diese gibt eine einheitliche Gliederung sowie die Verwendung einheitlicher Begriffe und Definitionen vor. Ergänzt werden lediglich normspezifische Inhalte. Dies sorgt für eine bessere Übersichtlichkeit und Anwendbarkeit; zudem wird der Zertifizierungsprozess erleichtert und der Zeitaufwand reduziert.



Nach erfolgreichem Abschluss mehrerer wichtiger Zertifizierungsaudits erhält die ISW-Gruppe eine Reihe neuer Zertifikate, die bei Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Das hier abgebildete und bis Ende Juni 2024 gültige Zertifikat für die Norm ISO 9001 wird erneuert mit einer Laufzeit bis 2027.

Wir danken unserem Team ISW-Qualitätsmanagement in der Abteilung ESHA & Q für die gute Vorbereitung der Audits und allen involvierten Kolleginnen und Kollegen der ISW-Gruppe für ihr Engagement für das erfolgreiche Bestehen.



Messestand des ISW-Bildungszentrums.

Wo und auf wen warten 6.000 Kolleginnen und Kollegen?

Unlängst wurden für das Ausbildungs- und Fachkräftemarketing neue Werbeformate entwickelt. Mittlerweile werden sie auch für Jobmessen genutzt. Einen neuen Flyer und ein Video gibt es auch.

Dreh- und Angelpunkt in der ISW-Gruppe für die Anwerbung neuer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind weiterhin die Kolleginnen und Kollegen, die das komplexe Räderwerk des Ausbildungs- und Fachkräftemarketings am Laufen halten. Um sicherzustellen, dass in der Unternehmensgruppe auch die anstehenden Rentenabgänge und Jobwechsel nach und nach aufgefüllt werden können, werden dafür auch neue Wege beschritten. So ist seit kurzem auf dem privaten, in Mainz ausgestrahlten Radiosender „Rockland Radio“ ein Spot zu hören, der auf die vielfältigen Arbeitsfelder der ISW-Gruppe hinweist. Und für unterschiedlichste Einsatzmöglichkeiten wurde das Faltpostblatt „InfraServ Wiesbaden bietet Zukunft“ erarbeitet, in dem auch die vielfältigen Vorteile genannt werden, die die ISW-Gruppe bietet. Ein Exemplar des Flyers liegt der aktuellen Ausgabe von ISW INTERN bei – mit der Bitte, es zielführend einzusetzen.

Weitere zielgruppengerechte Ansprachen und Werbekanäle werden Stück um Stück aufgebaut und neue Werbematerialien für Bewerberveranstaltungen entwickelt. Darüber hinaus gibt es ansprechende Videos und für die Karrierewege im Unternehmen eine eigene „Interne Jobbörse“.

Mitarbeitende werben Mitarbeitende

Dass die Kolleginnen und Kollegen bei der Bewerbersuche tatkräftig unterstützen, zeigt sich darin, dass mittlerweile jede fünfte Stelle durch die Vermittlung eines bestehenden Mitarbeitenden besetzt werden kann. Hierfür gibt es das Programm „Mitarbeitende werben Mitarbeitende“. Wer jemanden kennt, der zur ISW-Gruppe passen könnte, erhält nach einer erfolgreichen Vermittlung eine attraktive Prämienzahlung, die nach erfolgreicher Probezeit des neuen Mitarbeitenden zur Auszahlung kommt. Anspruchsberechtigt sind seit einigen Monaten auch Auszubildende oder dual Studierende der ISW-Gruppe.



ISW-Mitarbeitende finden im Mitarbeiterportal HRmine mit dem Suchbegriff „Mitarbeitende werben Mitarbeitende“ eine Beschreibung dieses Programms. Die genauen Anspruchsvoraussetzungen für die Prämienzahlung sind im Dokumentenportal iServ abgelegt.



Das ISW-Video zum Ausbildungs- und Fachkräftemarketing finden Sie mit dem Suchbegriff „InfraServ Wiesbaden“ auf YouTube unter www.youtube.com.



Flyer für Ausbildung, Studium und Jobs in der ISW-Gruppe.

Zum ISW-Karriereportal geht es über karriere.infraserv-wi.de oder nebenstehenden QR-Code. Interessierte können dort gezielt nach Stellen suchen, die den persönlichen Präferenzen entsprechen, und es gibt eine Jobbenachrichtigungsfunktion. **Sagen Sie es weiter!**



Sie möchten gerne weitere Exemplare des Faltpostblatts „InfraServ Wiesbaden bietet Zukunft“ oder haben eine Anmerkung oder Frage zu unserem Ausbildungs- und Fachkräftemarketing? Dann schreiben Sie uns gerne an kommunikation@infraserv-wi.de.

Berufliche Vielfalt und gute Perspektiven in der Elektro- und Automatisierungstechnik

Ein sicherer Arbeitsplatz und abwechslungsreiche Tätigkeiten: Die Berufsfelder Elektro- und Automatisierungstechnik bieten beides. Bei der ISW-Technik spielen sie eine zentrale Rolle, um die mitunter hochkomplexen und herausfordernden Kundenaufträge im Industriepark Wiesbaden und in der Rhein-Main-Region zu bedienen. Auch die Vergütung kann sich sehen lassen, denn die richtet sich nach dem Chemie-Tarifvertrag.

Zu den spannendsten Momenten gehört immer die Inbetriebnahme: „Wenn eine neue oder umgebaute Anlage ans Netz geht, zeigt sich, ob alles so funktioniert, wie wir es uns vorgestellt haben“, sagt **Michael Jäckels**. Er ist Automatisierungstechniker bei der ISW-Technik (ISWT), einem führenden Industriedienstleister im Industriepark Wiesbaden und in der Rhein-Main-Region mit starken Kompetenzen rund um die Themen Elektromontage und Prozessleitsysteme. Dass Kleinigkeiten nachgesteuert werden müssen, gehört zum festen Projektablauf. Deshalb sind Projektplaner und Programmierer bei der Inbetriebnahme von Anlagen direkt vor Ort und kümmern sich um das Feintuning.

Viele Fähigkeiten und Talente

In Michael Jäckels Arbeitsalltag geht es um theoretische Planung ebenso wie um die praktische Umsetzung von Projekten – und genau das ist es, was ihm an seinem Beruf als Automatisierungstechniker besonders gefällt. Seit zehn Jahren arbeitet er jetzt bei der ISW-Technik im Industriepark Wiesbaden. Nach seinem Realschulabschluss absolvierte der gebürtige Trierer eine Ausbildung zum Energieelektroniker, anschließend holte er sein Fachabitur nach, studierte Elektrotechnik und machte sein Diplom in den Bereichen Automatisierungs- und Energietechnik. In einem Trierer Unternehmen sammelte er Erfahrung im Schaltanlagenbau, bevor es ihn 2014 aus familiären Gründen nach Wiesbaden zog.



Auch für die Realisierung komplexer Prozessleitsysteme im Industriepark Wiesbaden sind die Expertinnen und Experten der Elektro- und Automatisierungstechnik gefragt.

Bei der ISW-Technik sind seine Aufgaben vielfältig: Die Automatisierungsingenieure planen und installieren Steuerungen, Schaltanlagen, Elektro-, Mess- und Regeltechnik (EMR), Sicherheitstechnik sowie komplexe Prozessleitsysteme. Angesichts dieser Bandbreite können die rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Abteilung ganz nach ihren Fähigkeiten und Talenten eingesetzt werden. Michael Jäckels hat sich auf Planung und Projektmanagement spezialisiert, andere Kollegen bringen ihre Stärken beispielsweise in der Programmierung zur Geltung.

Beruf mit Zukunft

Nicht nur die Aufgaben, auch die Dimensionen der Projekte sind höchst unterschiedlich. Sie reichen vom Bau kleiner Schaltschränke in Schuhkartongröße bis zur Projektierung von Steuerungssystemen für komplett neue und riesige Produktionsanlagen. Zunehmend werden dabei auch die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt: Damit kann die ISW-Technik Abläufe so steuern und Daten so miteinander vernetzen, dass die Verfügbarkeit von Anlagen deutlich erhöht wird. Auch Energieeinsparungen sind mit diesen Lösungen möglich. Schließlich ist die Energiewende eines der ganz großen Themen in der Industrie.



Michael Jäckels, Yvonne Hirschfelder und Moritz Jandl arbeiten im Bereich Automatisierungstechnik der ISW-Technik. Die Planung und Montage von elektrischen Steuerungssystemen für Maschinen und Produktionsanlagen zählt zu ihren Kernaufgaben.

ISWT-Großprojekte im Industriepark Wiesbaden

Aktuell ist die ISW-Technik in mehrere Großprojekte im Industriepark Wiesbaden eingebunden. Dazu zählt der Bau einer komplett neuen Polyesterfolienanlage der Mitsubishi Polyester Film GmbH. Sie wird mit modernster Technologie ausgerüstet und es entsteht eine der weltweit modernsten Produktionsanlagen für Polyesterfolien. Durch Wärmerückgewinnung wird die Produktion besonders effizient und trägt zur Reduktion von CO₂-Emissionen bei. Gleichzeitig beschleunigt die Nutzung von Kunststoffhäcksel (PCR) als Rohstoff die Bemühungen des Unternehmens im Hinblick auf eine Kreislaufwirtschaft. Das Megaprojekt hat ein Investitionsvolumen von 120 Millionen Euro und soll 2025 abgeschlossen werden – die Arbeiten laufen auf Hochtouren. Weitere Informationen zu diesem Projekt gibt es unter www.m-petfilm.de/news.

Involviert war und ist die ISW-Technik auch in ein Großprojekt der **Kalle GmbH** für eine neue Linie ihrer Schwammtuchproduktion, die im April 2024 in Betrieb genommen wurde und deren Prozesse seither optimiert werden. Mit der Investition in Höhe von 25 Millionen Euro erhöht das Unternehmen seine Produktionskapazität um rund 40 Prozent. Es wird damit der steigenden Nachfrage nach Schwammtüchern gerecht, die aus einem nachhaltigen Materialmix aus Baumwolle und Holz-Cellulose bestehen. Weitere Informationen zu diesem Projekt gibt es unter www.kallegroup.com/de.





Michael Jäckels ist Spezialist für Planung und Projektmanagement.

Für dieses sogenannte Condition-Monitoring gibt es bei der ISW eigene Experten, mit denen die Automatisierungstechnik eng zusammenarbeitet – ebenso wie mit weiteren Abteilungen von der Anlagensicherheit bis zur EMR-Montage. Denn die InfraServ-Wiesbaden-Tochter ist ein echter Multispezialist, der eine enorme Bandbreite von Industriedienstleistungen unter seinem Dach vereint.

Neue Kolleginnen und Kollegen, die sich für diese Arbeit begeistern, werden ständig gesucht. Denn das Auftragsvolumen in der Automatisierungstechnik steigt und steigt. Dazu tragen einerseits Großprojekte bei, mit denen Unternehmen ihre Anlagen erweitern; so sind Jäckels und seine Kollegen beispielsweise in aktuellen Megaprojekten der Kalle GmbH und der Mitsubishi Polyester Film GmbH im Einsatz. Doch auch die Aufträge zur Modernisierung älterer Anlagen werden mehr. „Wir optimieren, erweitern und migrieren Systeme“, sagt Jäckels. Das wird immer wichtiger – nicht nur, weil Anlagen in die Jahre kommen, es teilweise keinen Support und keine Ersatzteile mehr gibt, sondern auch, weil die Experten, die sie jahrelang bedient haben, sich nach und nach in den Ruhestand verabschieden. „Dadurch geht in den Unternehmen viel Know-how verloren. Und genau dieses Know-how haben wir in der ISW-Technik“, erklärt der Ingenieur. „Wir sorgen dafür, dass unsere Kunden ältere Anlagen weiterbetreiben können, solange es sinnvoll ist. Wenn deren Zeit abgelaufen ist, helfen wir bei der Modernisierung.“ Dass dieses umfassende Wissen hier vorhanden ist, liegt nicht zuletzt an der fundierten Ausbildung, die der Nachwuchs erhält.

Fundierte Ausbildung und kooperatives Studium

Elektrotechniker bildet die ISW-Technik in enger Zusammenarbeit mit dem InfraServ Wiesbaden Bildungszentrum direkt im Industriepark aus. Zudem bietet sie jedes Jahr zwei Plätze für Studierende im Rahmen eines „Kooperativen Studiums“ an der Hochschule Rhein-Main (HSRM) an. Ein solches Studium haben Jäckels' Kollegen **Yvonne Hirschfelder** und **Moritz Jandl** absolviert.

„Wir machen nicht erst eine Berufsausbildung und studieren dann im Anschluss. Stattdessen läuft das Studium bereits parallel zur Ausbildung. Anstelle eines normalerweise dreijährigen Bachelorstudiums verlängert sich die Studienzeit dadurch auf vier Jahre. Nach der Ausbildung sind dann noch drei Semester Studium plus parallele Praktikumszeiten bei der Automatisierungstechnik geplant“, erklärt Hirschfelder. Zusätzlich besuchen die Studierenden im ISW-Bildungszentrum ergänzende Fachseminare. Nach erfolgreichem Abschluss haben sie sowohl einen Ausbildungs- als auch einen Studienabschluss in der Tasche. Yvonne Hirschfelder studierte Mechatronik an der HSRM und ging für die Bachelorarbeit in die Maschinen- und Anlagensicherheit der ISW-Technik. Anschließend wechselte sie in die Automatisierungstechnik. „In einem breit aufgestellten Unternehmen wie unserem ist solche Flexibilität machbar“, sagt sie (s. auch Seite 12).

Moritz Jandl schloss bei der ISW-Technik seine Ausbildung zum Betriebselektroniker ab. Im Rahmen seines dualen Studiums erlangte er parallel zur Ausbildung einen Bachelorabschluss und hängt im Anschluss noch das Masterstudium in Elektrotechnik dran. Heute kümmert er sich neben der Schaltschrankplanung unter anderem auch darum, dass für kommende Studierende der Übergang von der Ausbildung in den Studienabschnitt möglichst reibungslos verläuft. „Wir nehmen frühzeitig Kontakt mit ihnen auf, damit sie unsere Abteilung kennenlernen. Wenn sie bei uns ankommen, binden wir sie direkt in Projekte ein, in denen sie sich ausprobieren können.“ Auch Jandl liebt die Abwechslung: „Wir sind innerhalb und außerhalb des Industrieparks viel unterwegs, so lernt man immer wieder neue Menschen und neue Herausforderungen kennen.“



Yvonne Hirschfelder und Moritz Jandl haben ein Kooperatives HSRM-Studium absolviert.

ISWT-Neugründung für EMR-Montagen

Zur Stärkung des Leistungsportfolios hat die ISW-Technik Anfang 2024 die Tochtergesellschaft **EMW Technik GmbH** ins Leben gerufen. Das junge Unternehmen, das im Sommer 2024 die operativen Geschäfte aufnehmen wird, übernimmt Elektromontagearbeiten von der Verlegung von Leitungen und Kabeltrassen bis zur Installation von Verteilerstationen und ihrer Inbetriebnahme. Grundlegende Arbeiten werden auch die Errichtung, Instandhaltung und Modernisierung von industriellen Elektroinfrastrukturen sein. Die ISW-Technik ist in diesem Arbeitsfeld stark aufgestellt. Um die Leistungsfähigkeit für Kunden langfristig sicherzustellen, wurde 2023 die Neugründung der auf die Erbringung von EMR-Montageleistungen spezialisierten ISWT-Tochtergesellschaft in die Wege geleitet, wodurch auch andere ISWT-Leistungsbereiche gestärkt werden sollen. Die Webseite im Aufbau findet sich unter www.emw-technik.com.



Über das Leistungsportfolio des Multispezialisten ISW-Technik finden Sie Informationen unter www.isw-technik.de.

Karriere in der Elektro- und Automatisierungstechnik



Ausführliche Informationen über die Ausbildung im ISW-Bildungszentrum im Bereich Elektrotechnik und in mehr als 20 weiteren Berufsfeldern finden Sie unter www.bizka.de.



Über aktuelle Stellenangebote und die Möglichkeit für immer willkommene Initiativbewerbungen informiert das ISW-Karriereportal unter <https://karriere.infraserv-wi.de>.





ISW INTERN gibt es neuerdings zur Lektüre und zum Download auch als Onlineformat in der Rubrik „Nachbarschaft“ auf der ISW-Website unter www.infraserv-wi.de.



Onlineauftritt der ISW INTERN und neuer ISW BLOG

Das Magazin ISW INTERN erfreut sich auch außerhalb der Werktoore einer wachsenden Leserschaft. Diese gewollte Verbunden- und Offenheit ist Ende 2023 erweitert worden. Seither wird das Magazin als „Mitarbeiter- und Nachbarschaftsmagazin“ bezeichnet.

Mitarbeitende der ISW-Gruppe und des Industrieparks wie vermehrt auch Nachbarn, Vertreter von Vereinen und Organisationen der Zivilgesellschaft sowie Jobsuchende und Journalisten erfahren darin Neuigkeiten und Hintergründe über den Industriepark und seine Betreiberfirma. Alle, die sich für InfraServ Wiesbaden und den Industriepark Wiesbaden interessieren, sind zur Lektüre herzlich eingeladen.

Wer Teil dieses Netzwerks werden und die Printausgabe des Magazins **ISW INTERN** regelmäßig im Briefkasten haben und lesen möchte, kann die derzeit halbjährlich erscheinende Publikation kostenfrei abonnieren. Hierfür genügt eine E-Mail. Zusätzlich gibt es seit April 2024 auch

eine Onlinepräsenz des Magazins auf der ISW-Website. Dort kann das Magazin online gelesen und heruntergeladen werden.

Eine Auswahl von Magazinartikeln und weitere Berichte und Neuigkeiten über InfraServ Wiesbaden und den Industriepark werden neuerdings auch im neuen **ISW BLOG** veröffentlicht. Der Blog findet sich wie auch der Onlineauftritt des Magazins in der Rubrik „Nachbarschaft“ auf der ISW-Website. Die Blogbeiträge teilen wir anschließend über unsere Social-Media-Kanäle, denen Sie gerne folgen können, um nichts zu verpassen. Die Presse-Informationen von InfraServ Wiesbaden stehen unverändert auf der ISW-Website unter der Rubrik „Presse“.

Sie möchten ISW INTERN regelmäßig kostenlos im Briefkasten haben oder haben eine Frage oder Anregung zu unseren Publikationen? Dann schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an kommunikation@infraserv-wi.de.



Den ISW BLOG finden Sie ebenfalls in der Rubrik „Nachbarschaft“ auf der ISW-Website.



Eine Übersicht über die Social-Media-Kanäle der ISW-Gruppe finden Sie in der Rubrik „Nachbarschaft“ auf der ISW-Website.



Über ein Naturschutzgebiet und andere grüne Oasen im Industriepark Wiesbaden

Mit einem speziellen Grünkonzept für die Industrieansiedlung in der hessischen Landeshauptstadt leistet InfraServ Wiesbaden einen Beitrag für den Umweltschutz in der Region. Es geht dabei um mehr als um die Pflege von Wiesen. Ziel ist es, trotz enger Bebauung und intensiver Produktionen im Industriepark für Menschen und Tiere zuträgliche grüne Oasen zu gestalten.



Im Japanischen Garten im Industriepark Wiesbaden lässt sich gut frische Luft schnappen und neue Energie tanken.

Mehr als 1.000 Bäume, etliche Grünflächen, ein Naturschutzgebiet und die Heimat bedrohter Tierarten: Wer hätte gedacht, dass es all dies im Industriepark gibt, wo doch die meisten bei diesem Begriff eher an Maschinen, Fabrikhallen und Schornsteine denken? Wer sich durch den Industriepark bewegt, wird eines Besseren belehrt. Es gibt zahlreiche Grünflächen, und das ist kein Zufall, denn zur Aufgabe des Industrieparkbetreibers InfraServ Wiesbaden (ISW) zählen die Umsetzung eines „Grünkonzeptes“ und dieses bei Bedarf neuen Anforderungen anzupassen. Verantwortlich zeichnen hierfür die ISW-Abteilung Infrastruktur und der Garten- und Landschaftsbau (Gala-Bau) der Tochtergesellschaft ISW-Technik.

Baum- und Grünflächenpflege

Die für dieses Arbeitsfeld verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen haben allerhand zu tun. Sie kümmern sich beispielsweise um die Baumpflege und die Betreuung des ISW-Baumkatasters mit etwa 1.100 Bäumen, die

auf dem und rund um das Industrieparkgelände stehen. Zuletzt mussten Ende 2023 entlang der Rheingaustraße eine Reihe von Kugelakazien gefällt werden, da sie unter einem starken Schädlingsbefall litten, der Kronenbruch zur Folge hatte. Neu gepflanzt wurden Amberbäume (Liquidambar styraciflua), die aus der Liste der klimatisch angepassten „Zukunftsbäume“ des Grünflächenamtes der Stadt Wiesbaden ausgewählt wurden und auch vom Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) empfohlen werden.

Hinzu kommen die Grünflächen entlang der Bahngleise im Industriepark, von denen aktuell rund sechs Kilometer in Betrieb sind. Zu den Kernaufgaben zählen nicht zuletzt auch die Sicherstellung der Sauberkeit im und rund um den Industriepark und der Betrieb von Grünflächen, die Kolleginnen und Kollegen während ihrer Mittagspausen zum gemütlichen Verweilen einladen.



Bunte Blumenwiesen werden von InfraServ Wiesbaden auf Standortgrundstücken auch außerhalb des eingezäunten Industrieparks angelegt.



„Unser Ziel ist es, einen Industriepark zu betreiben, der nicht nur ökonomischen Erfolg hat, sondern der auch ökologische Verantwortung verkörpert. Unser ständig weiterentwickeltes Grünkonzept ist hierfür eine wichtige Säule.“

Andrea Schneider, InfraServ Wiesbaden, Infrastruktur

„Durch die Schaffung und den Erhalt von Lebensraum für Insekten und Kleintiere im Industriepark streben wir eine nachhaltige und lebenswerte Umgebung für Mitarbeiter und Natur gleichermaßen an. Gemeinsam möchten wir einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.“

Barbara Lichtner, ISW-Technik, Leiterin Garten- und Landschaftsbau



Ein Schmuckstück hierfür ist der pflegeintensive „Japanische Garten“ im Südwesten des Industrieparks, der auch für Teammeetings im Freien genutzt werden kann. Im Sommer 2022 wurden auf einem östlich angrenzenden ehemaligen Containerabstellplatz weitere Bänke und Tische aufgebaut, um aus der neu begrünt Freifläche einen einladenden Pausenbereich zu machen. Das aufgestellte Mobiliar ist UV-beständig, robust und nachhaltig, da es aus recyceltem Kunststoff hergestellt wurde. Im aktuellen Sommer 2024 werden im Japanischen Garten weitere Umbauarbeiten durchgeführt. Danach werden dort auch erste Outdoor-Fitness- und andere Freizeitgeräte aufgestellt, um diese grüne Oase im Industriepark auch für aktive Pausen nutzen zu können.

Und wenn es im Winter in Richtung Minusgrade geht, dann kümmert sich der Gala-Bau zusätzlich um einen fachgerechten Winterdienst, um einen störungsfreien Industriebetrieb sicherzustellen, ohne dabei den Naturschutz aus dem Auge zu verlieren.

Forellen und Krebse im Salzbach

Eine Sonderaufgabe des Teams betrifft den Salzbach, der sich über eine Länge von rund 1.400 Metern durch den Industriepark zieht, bevor er in den Rhein mündet. Die Gärtnerinnen und Gärtner der ISW-Technik kümmern

sich um die Grünflächen entlang des Ufers und freuen sich regelmäßig über die Sichtung von Bachforellen, Signalkrebsen und einer Vielzahl anderer Fische und Lebewesen, die das Fließgewässer beherbergt.

Der Salzbach bietet im Industriepark wichtige Lebensräume für die regionale Tier- und Pflanzenwelt. Durch seine von der Stadt Wiesbaden geplante Renaturierung auf dem rund 1,8 Kilometer langen Abschnitt vom Theodor-Heuss-Ring bis zum Eintritt in den Industriepark wird sich sein Ökosystem weiter verbessern: Die Uferbefestigungen und die Sohle des Bachbettes sollen dort bis 2027 in einen naturnahen Zustand ohne künstliche Barrieren versetzt werden, wodurch ein Beitrag auch



Sitzgelegenheiten im Grünen können für Pausen oder Teammeetings genutzt werden.



Über Insektenwiesen im Industriepark Wiesbaden freuen sich Mensch und Natur.

zum Hochwasserschutz geleistet wird, der selbstredend auch für den Industriepark wichtig ist.

Bienenfreundliche Bepflanzung und Insektenwiesen

Hinter den Kulissen wird das umfassende Grünkonzept für den Industriepark ständig weiterentwickelt und auf umweltfreundliche Lösungen gesetzt. So werden nach Möglichkeit „bienenfreundliche“ Gewächse gepflanzt, um Insekten anzulocken und mehrjährige Blumenwiesen zu schaffen. Zudem wird im Sinne einer möglichst guten Bodenqualität umweltfreundlicher Lavamulch verwendet. Zum Grünkonzept zählt auch, dass der Baumschnitt wiederverwertet wird.

Auch rund um den Industriepark gibt es Grünflächen, die von InfraServ Wiesbaden gepflegt werden. Dazu zählen Insektenwiesen und Blühstreifen, die im und außerhalb des Industrieparkgeländes auf einer Fläche von knapp 5.000 m² angelegt worden sind. Um sicherzustellen, dass diese Insektenwiesen größtmöglichen Nutzen bringen, werden sie jährlich nur zweimal gemäht. Dadurch können sich die Samen der Pflanzen gut verbreiten. Der entstehende Bewuchs sichert Insekten zudem die Überwinterung ihrer Brut und der Larven und trägt so zum Schutz der Artenvielfalt bei.

Naturschutzgebiet mit bedrohten Arten

Im Industriepark gibt es sogar ein ausgewiesenes Naturschutzgebiet, das Insekten und Kleintieren zusätzlichen Lebensraum bietet. Dort hat unter anderem die stark bedrohte „Blauflügelige Ödlandschrecke“ (Oedipoda caerulea) ihr Zuhause gefunden, zusammen mit weiteren Tierarten wie der Zauneidechse und der Spitzmaus. Um diesen Tieren einen sicheren Lebensraum zu bieten, wurden Totholzhecken, auch bekannt als „Benjeshecken“, geschaffen. Der Industriepark Wiesbaden ist somit sogar Heimat seltener und bedrohter Tiere.



Dies ist ein Beitrag zum ISW-Transformationsziel Nachhaltigkeit.

Klimaresiliente Baumarten finden!

Sie sind auf der Suche nach einer passenden Baumart für Ihren Garten? Das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) empfiehlt rund 180 klimaresiliente Baumarten, die vermehrter Trockenheit, Hitze oder Sonne besser standhalten können: <https://www.hlnug.de/stadtgruen-im-klimawandel/klimaresiliente-baumarten-finden>.





ISW INFRASERV
WIESBADEN

**INDUSTRIEPARK
WIESBADEN**

Von Kalle und Albert über Kalle-Albert zu Wiesbaden

Bei der Entwicklung des neuen Markensystems* für die ISW-Gruppe ging es auch um den Markenauftritt des Industrieparks. Für den wurde ebenfalls ein neues Logo entworfen und dazu ein Piktogramm mit der Industriepark-Silhouette.

Aus Gründen der leichteren Verortung von Gewerbestandorten ist es üblich, sie mit dem Namen ihrer Stadt oder Region zu verknüpfen. Nach dieser Systematik werden auch die allermeisten Industrieparks benannt: Industriepark Höchst, Chemiepark Bitterfeld-Wolfen, Chemiepark Knapsack, Chempark Leverkusen, Industriepark Walsrode, Gendorf Chemiepark – um hier nur einige zu nennen. Der Grund ist leicht nachvollziehbar: Für Geschäftspartner, Lieferanten, aber auch für Jobsuchende wird sofort vermittelt, wo der Standort liegt.

Bei Entwicklung unseres ISW-Markenauftritts haben wir auch Umfragen zur Bekanntheit und zum Ansehen unseres Industrieparks durchgeführt. Es kam heraus, dass die Bedeutung von „Kalle-Albert“ in der unmittelbaren Nachbarschaft noch vielen geläufig ist, dies jedoch schnell nachlässt, wenn der Befragungsradius in Richtung Stadtmitte Wiesbaden reicht. Vor diesem Hintergrund haben

wir vorgeschlagen, zukünftig bevorzugt vom **Industriepark Wiesbaden** zu sprechen. Dafür wurde auch ein neues Logo entwickelt, das mit dem des Industrieparkbetreibers harmonisiert.

Auf die lange Geschichte unserer Industrieansiedlung mit den Gründungsunternehmen Kalle und Albert sind wir unverändert stolz. Diese Tradition ist ein Anker für das Vertrauen in uns und unser Ansehen als guter Nachbar und wichtiger Wertschöpfer und Arbeitgeber der Region. Wir werden diese Tradition auch zukünftig feiern und leben. Die zum 25. ISW-Firmenjubiläum herausgegebene Festschrift bekräftigte zuletzt dieses Bekenntnis. Das neue Logo unterstreicht nun auf anderem Weg, aber leichter verständlich, unsere Verbundenheit mit der Region und der hier gelebten Gemeinschaft.

Beim Roll-out dieser neuen Markenelemente werden wir schrittweise vorgehen. Um eine Brücke vom alten zum neuen Auftritt zu schlagen, werden wir auch die Kombination **Industriepark Wiesbaden (Kalle-Albert)** verwenden und uns nicht daran stören, wenn wir als **Industriepark Kalle-Albert** angesprochen werden. Verlieren möchten wir bei dieser Anpassung niemanden; bestenfalls gelingt ein geräuschloser Übergang von alt zu neu.

*Wir berichteten hierüber in ISW INTERN 98 (12/23) und 96 (12/22).



Die Festschrift zum 25. ISW-Jubiläum mit einer ausführlichen Darstellung der Standortgeschichte findet sich unter der Rubrik „Nachbarschaft“ unter www.infraserv-wi.de.



Eine Übersicht über deutsche Chemie- und Industrieparks für internationale Geschäftspartner und Investoren findet sich unter <https://www.chemicalparks.com>.

Chemical Parks | | |
Make it in Germany



Schreiben Sie uns gerne Ihre Meinung zu unserem neuen Markenauftritt an: kommunikation@infraserv-wi.de.

„Seit 1945 – ein Ort, ein Gefühl, mein Verein“: die Sportvereinigung Amöneburg (SVA)



Die Sportvereinigung Amöneburg (SVA) wurde im Jahr 1945 gegründet. Der Verein mit derzeit knapp 200 Mitgliedern hat sich dem Fußball verschrieben und pflegt seit 1948 zudem das Brauchtum der Fastnacht, weshalb er in der Bevölkerung auch als „fastnachtlicher Fußballverein“ wahrgenommen und bezeichnet wird. Beim Fußball werden mit der Herrenmannschaft, den Jugendabteilungen und dem Alte-Herren-Team mal größere und mal kleinere Erfolge erzielt. Die erste Mannschaft der Spielvereinigung Amöneburg spielt derzeit in der Kreisliga B und sucht für die kommende Saison noch Verstärkung.

Bei der Saal- und Straßenfastnacht sind die Amöneburger ebenfalls sehr aktiv. So wurden bereits vor mehr als 70 Jahren die ersten drei Motivwagen für den Rosenmontagszug in Mainz gebaut. Bis heute sind die Fastnachter des SVA bei den Umzügen in Amöneburg,

Kostheim, Kastel, Mainz und Wiesbaden vertreten, wobei mitunter mehr als 100 Aktive am Start ist.

Neben den kurzweiligen Kostümsitzungen sind auch das Sommerfest und das Ordensfest regelmäßig sehr gut besucht. Aufgrund der steigenden Besucherzahlen erfolgte für solche Großveranstaltungen aus Platz- und Organisationsgründen im Jahr 2017 der Umzug von der Amöneburger Mehrzweckhalle ins Kasterler Bürgerhaus. Die Abteilung Fastnacht feiert in der kommenden Kampagne 2025 ein Jubiläum unter dem Motto „7 x 11 Jahre Fastnacht = 77 Jahre Spaß, Frohsinn und gute Laune“.

Der Stadtteil Amöneburg ist der kleinste Stadtteil Wiesbadens. Bis 1945 zählte er noch zur Stadt Mainz, wurde dann aber mit den anderen ehemaligen Mainzer Stadtteilen Kastel und Kostheim verwaltungstechnisch an die hessische Landeshauptstadt angegliedert.

„Egal wo ich mich rumtreibe, Amöneburg am Rhein wird immer mein Zuhause sein!“

Mark Wagner, 2. Vorsitzender SVA

Weitere Informationen zur SVA mit Trainingszeiten und Veranstaltungsterminen finden Sie unter <https://spvgg-amoenburg.de> und <https://www.sva-fastnacht.de>.

Angebote der SVA

- **Fußball** von jung bis alt, angefangen in der Jugend über die Männermannschaft bis zu den alten Herren. Gerne werden auch Quereinsteiger in der Hobby-Bandmannschaft „Die Stollengötter“ aufgenommen.
- Die **Fastnachter** freuen sich ebenfalls über Neueinsteiger in den Tanzgruppen, der Playbackgruppe „Anni's Stammtisch“ oder als Büttенredner. Es besteht die Möglichkeit, sich aktiv in das Organisationsteam einzubringen oder anderweitig zum Veranstaltungsprogramm beizutragen.
- Das **Clubheim Bistrorante** am Sportplatz Amöneburg

(Wiesbadener Landstraße 1B) ist ein erfolgreich betriebenes Restaurant mit Biergarten und köstlichen Speisen. Das Dach wurde vor wenigen Jahren mit ISW-Unterstützung saniert. Vom Industriepark Wiesbaden aus ist das Bistro in wenigen Minuten zu erreichen; es bietet sich auch für Teamausflüge oder gemütliche Feierabendshoppen an (Tel. 0611 66933).

• Die große **Jubiläums-Kostümsitzung** steigt am **15. Februar 2025** im Bürgerhaus Kastel. Karten für die Veranstaltung können schon jetzt bei Marcus Sacher (Tel. 06134 566670) oder Angela Schuth (Mobil 0163 2614081) vorbestellt werden.



Im Porträt – Aktiv Apotheken

Im Industriepark Wiesbaden sind rund 70 Unternehmen angesiedelt mit mehr oder weniger Präsenz im gemeinsamen Arbeitsalltag. Wir sprachen mit Herrn Maximilian Bernd, Mitinhaber der Aktiv Apotheken OHG, über die Aktivitäten seines Unternehmens vor Ort.

Was genau macht Ihr Unternehmen hier am Standort?

Die Aktiv Apotheken sind ein in dritter Generation geführtes Familienunternehmen, das ich gemeinsam mit meiner Kollegin Sonka Endelmann leite. Wir betreiben im Rhein-Main-Gebiet drei Apotheken: in der Wiesbadener Stadtmitte die „Europa Apotheke“, die anderen Filialen sind die „Sonnenschein Apotheke“ in Liederbach und die „Bahnhof Apotheke“ in Frankfurt-Höchst. Hinzu kommen eine große zentrale Rezeptur, um Medikamente an die speziellen Bedürfnisse von Patienten anzupassen, und ein eigener Lieferdienst. Im Industriepark Wiesbaden betreiben wir ein hochmodernes Sterillabor: Hier produzieren wir patientenindividuelle sowie standardisierte aseptische, also sterile Arzneimittel, insbesondere Infusionslösungen.

Für welche Märkte und Kunden sind Sie aktiv?

Neben Privatkunden und Patienten, die in unsere Apotheken kommen, arbeiten wir für niedergelassene Ärzte und medizinische Versorgungszentren in Deutschland. Dafür ist es wichtig, dass unser Sterillabor im Industriepark die europäischen GMP-Richtlinien erfüllt – GMP steht für „Good Manufacturing Practice“, auf Deutsch: „Gute Herstellungspraxis“. Damit gewährleisten wir absolute Arzneimittelsicherheit und -wirksamkeit.

Seit wann sind Sie am Standort und warum fiel die Wahl auf Wiesbaden und den Industriepark?

Wir sind 2016 Standortmieter geworden. Ausschlaggebende Faktoren waren die zuverlässige Energieversorgung, die hohen Sicherheitsstandards und die gute Verkehrsanbindung für die tägliche Belieferung unserer Kunden im und rund um das Rhein-Main-Gebiet. Dazu zählt auch die gute Erreichbarkeit unserer „Europa Apotheke“ in Wiesbaden und der anderen beiden Filialen.

Gibt es spezielle Berührungspunkte mit der ISW-Gruppe als Industrieparkbetreiber?

InfraServ Wiesbaden versorgt uns rund um die Uhr mit Strom und stellt uns eine stabile IT-Infrastruktur zur Verfügung. Zusätzlich nutzen wir auch die Dienstleistungen der ISW-Logistik. Rundum sind wir mit den Standortleistungen sehr zufrieden.

Wie gefällt Ihnen die Umgebung des Standorts?

Die „Europa Apotheke“ ist schon seit 1964 in Wiesbaden ansässig. Ich bin gebürtiger Wiesbadener, bin hier zur Schule gegangen, kenne die hessische Landeshauptstadt entsprechend sehr gut und bin mit meiner Familie in dieser wunderschönen Region tief verwurzelt.

Unternehmensstruktur:
Offene Handelsgesellschaft (OHG)

Mitarbeiter deutschlandweit:
125

Hauptsitz:
Wiesbaden

Mitarbeiter Industriepark Wiesbaden:
15

Standorte deutschlandweit:
4

Tätigkeit im Industriepark:
Betrieb eines GMP-zertifizierten Sterillabors

Webadresse:
<https://aktiv-apotheken.de>

Am Standort seit:
2016



Wir sind da, wo Menschen uns brauchen



Die ISW-Gruppe legt großen Wert auf Unterstützung und gute Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Vereinen und Organisationen in der Nachbarschaft und der Region Wiesbaden. Im Rahmen der bewährten ISW-Initiative „Spende statt Weihnachtskarte“ erhalten drei gemeinnützige Organisationen insgesamt 3.000 Euro. Bei der Auswahl der Empfänger werden die Mitarbeitenden der ISW-Gruppe einbezogen. Spendenempfän-

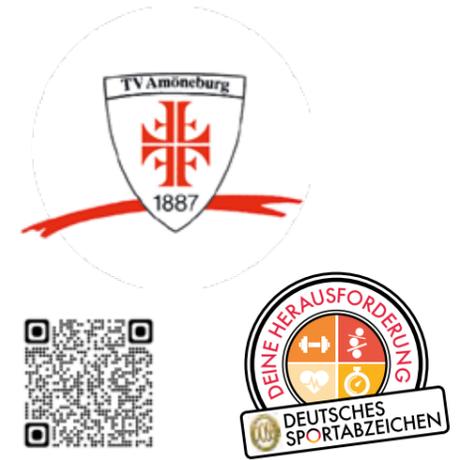
ger in 2024 waren das EVIM-Projekt Upstairs Wiesbaden (Evangelischer Verein für Innere Mission), der Stadtjugendring Wiesbaden und die Tafel Wiesbaden. ISW-Geschäftsleiter Jörg Kreutzer (3. v. l.) überreichte am 10. April Schecks an Matthias Colloseus und Frank Hofmeister (Stadtjugendring Wiesbaden), Patrick Lahr, Truc Quynh Vo und Dieter Nühlen (EVIM) und an Thomas Fuhrmann und Gerhard Schlemmer (Tafel Wiesbaden).



Die Aktionswoche „Wiesbaden Engagiert!“ bietet Unternehmen eine wunderbare Gelegenheit, mit gemeinnützigen Organisationen in Wiesbaden zusammenzukommen und sie zu unterstützen. Kolleginnen und Kollegen der ISW-Gruppe sind seit vielen Jahren dabei. Gemeinsam engagierten sie sich am 27. Juni an der Goetheschule in Biebrich, um dem Schulgarten neues Leben einzuhauchen. Durch einen fachmännischen Rückschnitt von Sträuchern und Büschen und neue Anpflanzungen von Kräutern, Blumen und Pflanzen erstrahlt der Garten seither in neuem Glanz. Neben den Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften freuen sich auch Bienen und andere Insekten über das grüne Paradies. Fotos zur diesjährigen Aktion lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor, sie werden im nächsten Magazin präsentiert.



Bereits seit 1986 gibt es die gemeinsame **Sportabzeichen-Aktion** des Turnvereins Amöneburg mit der Betriebssportgemeinschaft Kalle-Albert Biebrich. Am 9. April fiel der Startschuss für die neue Saison durch den Schirmherrn und Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende auf dem Biebricher „Jürgen-Grabowski-Sportfeld“. Das Deutsche Sportabzeichen kann von allen interessierten Sportlerinnen und Sportlern errungen werden, eine Vereinsmitgliedschaft ist nicht erforderlich. InfraServ Wiesbaden unterstützt die Initiative seit Jahren. Das Leichtathletik-Training findet bis Mitte Oktober (außer in den Schulferien) jeweils dienstags in der Zeit von 17 bis 18.30 Uhr am Sportplatz in der Diltheystraße statt. Weitere Trainingsangebote und Informationen des TV Amöneburg gibt es unter www.tv-amoenburg.de.



Betriebssport-Gemeinschaft Kalle-Albert Biebrich

Gemeinsam das Deutsche Sportabzeichen erwerben ohne Mitgliedschaft

- **Leichtathletik**
Ab 09.04.2024 dienstags von 17:00-18:30 Uhr auf dem Jürgen-Grabowski-Sportfeld in Biebrich
- **Walken***
Am 25.04., 27.06. und 17.10.2024 um 17:00 Uhr am Parkplatz des Sportplatzes an der Kaiserbrücke Biebricher Straße / Kurt-Beecker-Weg in Amöneburg
- **Turnen***
Am 08.05. und 04.09.2024 um 17:00 Uhr in der Fröbelhalle in Amöneburg
- **Radfahren***
Am 28.04. und 15.09.2024 um 08:30 Uhr am Spielplatz der Johann-Hinrich-Wichern-Schule in Amöneburg
- **Schwimmen***
Nach Terminabsprache (dienstags auf dem Sportplatz)

* Anmeldung erforderlich unter sportabzeichen-bsg-tva@t-online.de

Große Abschlussfeier am 12.11.2024 in der Fröbelhalle in Amöneburg

Turnverein 1887 Amöneburg e.V.



Aktuelle INFO's unter www.tv-amoenburg.de



InfraServ Wiesbaden ist Partner des Traditionsclubs **Sportverein Wiesbaden 1899 e.V.** und unterstützt ihn aktuell mit einer Bandenwerbung. Die Heimspiele werden im „Helmut-Schön-Sportpark“ ausgetragen. Der Namensgeber begann beim SV Wiesbaden 1899 seine ruhmreiche Trainerkarriere und führte 1974 die deutsche Nationalmannschaft zum Weltmeistertitel. Im Stadion an der Berliner Straße trainieren heute auch sehr viele Jugendmannschaften. Mit einer Kapazität von 12.000 Zuschauern ist es eine der traditionsreichsten Sportstätten der Region. Der SV Wiesbaden 1899 spielte lange Jahre im hochklassigen Amateurfußball. Im Jahr 2016 zog sich die erste Männermannschaft nach dem Ausstieg eines Sponsors aus der Hessenliga zurück und spielte zuletzt in der Gruppenliga Wiesbaden, wo sie in der Saison 2023/24 den Meistertitel holte und den Aufstieg in die Verbandsliga schaffte. Wir gratulieren!



Insgesamt 29 **Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen** wurden Ende Januar im ISW-Bildungszentrum verabschiedet und starteten ins Berufsleben – die allermeisten wurden direkt von ihren jeweiligen Ausbildungsbetrieben übernommen (31.01.2024).



Im Stadtarchiv Wiesbaden wurde am 13. Februar von ISW-Geschäftsleiter Jörg Kreuzer die Ausstellung **„Der Industriepark Wiesbaden: von der Gründerzeit bis heute“** eröffnet. Auf Plakatwänden wurden die wichtigsten Meilensteine des Standorts präsentiert, historische Fotos und Objekte aus Archivbeständen ergänzten die Ausstellung, die bis 22. März lief und sehr gut besucht wurde (13.02.2024).



Im März empfangen wir eine Delegation ehemaliger **Amtsleiter der Stadt Wiesbaden**. Sie wurden durch die Biologische Abwasserreinigungsanlage (BARA) des Industrieparks auf der Petersaue geführt; im Anschluss wurden aktuelle Themen rund um den Standort diskutiert (13.03.2024).



Kurz vor **Ostern** überraschten die ISW-Geschäftsleitung und die ISWT-Geschäftsführung die Kolleginnen und Kollegen sowie die Auszubildenden mit einer süßen Leckerei: Es wurden köstliche Hefe- und Quarkhäschen verteilt (27.03.2024).



Im Februar veranstaltete InfraServ Wiesbaden bereits zum elften Mal den **„Jugend forscht“**-Regionalwettbewerb Hessen West: 32 Projekte von 64 Jungforscherinnen und Jungforschern wurden präsentiert und einige von ihnen prämiert. Kooperationspartner war erneut die Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule in der Nachbarschaft des Industrieparks. Grußworte und Ansprachen gab es u.a. von der Wiesbadener Bürgermeisterin Christiane Hininger (24.02.2024).





Rund 30 Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Abteilungen der ISW-Gruppe trafen sich im März in der FUN-Fabrik Wiesbaden zu einem **Bowlingturnier**. Der Nachmittag gestaltete sich äußerst angenehm und unterhaltsam und stärkte den Zusammenhalt innerhalb der Unternehmensgruppe (28.03.2024).



Mit großer Begeisterung erlebten Schülerinnen und Schüler aus der Region Wiesbaden den **Girls' und Boys' Day** bei InfraServ Wiesbaden. Neben interessanten Führungen gab es auch spannende Mitmachaktionen und Einblicke in technische Ausbildungsberufe (25.04.2024).



Im April fand für ISW-Mitarbeitende eine **Industrieparkführung** im Norden des Areals statt. Neben dem Gefahrstofflager und der Druckplattenproduktion bei ECO3 führte Udo Endres vom ISW-Immobilienmanagement die Gruppe auch zur Schienenfahrzeugwerkstatt der Hessischen Landesbahn (HLB) und zum Lager der „Tafel Wiesbaden“ (10.04.2024).



Im Rahmen der Fachkräfte- und Ausbildungsinitiative **„Industrie in der Innenstadt“** des Referats für Wirtschaft und Beschäftigung der Landeshauptstadt Wiesbaden präsentierte die ISW-Gruppe an zwei Tagen ihre Ausbildungsangebote und Arbeitswelten und sponserte den 3. Preis eines Gewinnspiels, den der Förderverein der Elly-Heuss-Schule für sich entscheiden konnte (24.04.2024 und 02.05.2024).

Kommende Termine

Begrüßung der neuen Auszubildenden:	01.09.2024
WISPO-25-Stunden-Lauf:	07./08.09.2024
RhineCleanUp:	14.09.2024
Tag der offenen Tür im ISW-Bildungszentrum:	21.09.2024
Lesungen im Industriepark:	27.09.2024

Ihr Feedback ist uns wichtig

Wenn Sie Anregungen haben oder uns Ihre Meinung zur Mitarbeiterzeitschrift oder zu anderen ISW-Kommunikationsarbeiten mitteilen möchten, melden Sie sich gerne telefonisch bei uns oder senden Sie eine E-Mail an kommunikation@infraserv-wi.de.

IMPRESSUM

Herausgeber: InfraServ GmbH & Co. Wiesbaden KG,
Kasteler Straße 45, 65203 Wiesbaden,
Telefon 0611 962-01
www.infraserv-wi.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Jörg Kreuzer, Geschäftsleitung

Redaktion: Thomas Deichmann, Dr. Ute Heinemann,
Marcus Kappes, Berfin Önal, Jessica Webel,
Daniela Welkoborsky

Druck: Rhe

Für dieses Magazin wurde zu 100 % Recyclingpapier verwendet.



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in diesem Magazin auf eine durchgehende geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Bei der Verwendung des generischen Maskulinums sind auch weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist. Dieses Magazin enthält Verlinkungen auf Webseiten Dritter, deren Inhalte wir uns nicht zu eigen machen und für deren Inhalte wir keine Haftung übernehmen.



Ihre und deine Karriere bei InfraServ Wiesbaden

Unser Berufsangebot ist so vielfältig wie unsere Dienstleistungen und Services. Im Industriepark Wiesbaden wird es nicht langweilig, kein Tag ist wie der andere. Das macht uns aus und das macht uns Spaß!

Techniker, Handwerker, Feuerwehrleute und Ingenieure finden bei uns ebenso ihren Platz wie IT-Spezialisten, Einkäufer, Kaufleute und andere Experten aus den verschiedensten Bereichen.



Du hast deinen **Abschluss** (bald) in der Tasche, aber noch keine Idee, wie es weitergehen soll? Dann komm zu uns!

Bewirb dich bei uns für eine Berufsausbildung oder sammle bei einem Praktikum erste Erfahrungen und finde heraus, was zu dir passt!



Informationen über deine Ausbildungsmöglichkeiten bei uns und unser Bewerbungsportal findest du auf unserer Website. Wir freuen uns übrigens sehr über deine Empfehlungen im Freundes- und Familienkreis.



/BIZKA.Ausbildung



/bizka.de



www.bizka.de